



Berlin, 25.10.2007

PRESSEMITTEILUNG

Das „tristia exilkunst festival berlin“ sucht weitere KünstlerInnen!

Das Kulturprojekt | tristia exilkunst festival | präsentiert und diskutiert unterschiedliche Arbeiten von internationalen KünstlerInnen, die als ExilantInnen derzeit in Berlin wohnen. Das Festival wird im Juni 2008 rund um den Internationalen Flüchtlingstag (20.06.2008) in Berlin stattfinden.

Viele internationale KünstlerInnen haben bereits ihre Arbeiten bei der Festivalorganisation eingereicht, darunter Bildhauer und Literaten. Damit im Rahmen der Veranstaltungen möglichst vielseitige Kunst zum Thema Exil gezeigt werden kann, wird weiterhin ExilkünstlerInnen die Möglichkeit gegeben, ihre künstlerischen Tätigkeiten vorzustellen.

Noch **bis Ende November 2007** können ExilantInnen ihre Arbeiten aus allen Bereichen der Kunst beim | tristia exilkunst festival | einreichen. Die Festivalorganisatoren (ein engagiertes Team aus den Bereichen Kulturwissenschaft, Literatur und Gesellschaftsforschung) freuen sich auf KünstlerInnen jeglicher Stil- und Ausdrucksformen.

Der bekannte Schriftsteller und Publizist, Amir Valle, übernimmt die künstlerische Leitung. Er selber wurde aufgrund seiner Arbeit aus seiner Heimat Havanna verbannt. Dadurch kennt er als Künstler und Exilant die Problematik aus eigener Perspektive. Der syrische Maler Maged Houmsi stellt einen Teil seiner ausdrucksstarken Bilder, die einen Einblick in die letzten 27 Jahre seines Exils geben, für das Projekt zur Verfügung. Um das Thema Exil nicht nur künstlerisch, sondern auch politisch und sozial einzubinden, werden am Festival ExpertInnen aus der Exilforschung und der Flüchtlingsberatung teilnehmen. Ob Malerei, Fotografie, Tanz, Film, Literatur oder Musik: genreübergreifend wird Kunst als wesentlicher Bestandteil des Exils gezeigt.

„Tristia“ nannte der römische Dichter Ovid seine „Lieder aus der Verbannung“, in denen er bereits 8-12 n. Chr. seine Verzweiflung und das Dilemma des Exils beschrieb. Trotz zunehmender Aufgeschlossenheit hat sich bis heute nicht viel verändert: der Exil-Iraner Dr. Sam Vaseghi, Gründer der „Iran Open Publishing Group“ und des „Archivs der iranischen Exilliteratur“, erkennt eine direkte Beziehung zwischen der historischen Exilforschung und den Exilanten der Gegenwart: „Die Funktionsmechanismen von totalitären Regimen sind die gleichen wie früher. Darum haben Exilanten auch nach wie vor die gleichen Probleme, bis hin zu schlimmen

Pressekontakt:

Zuzanna Jesiotrzynska oder André Siegel (Tristia-Team/Presse)

E-Mail: presse@tristia.de URL: www.tristia.de

Mobil: 0179/700 35 62 oder Tel.: 030/23 36 29 19

Wir senden Ihnen gerne weiteres Material zu.

Traumatisierungen.“ Selbst im Exil wird die Veröffentlichung der Arbeiten erschwert, nicht nur durch Seilschaften derer, denen der Künstler auch in seiner Heimat ungeliebt war, sondern auch durch die geringe Beachtung im Exil gewährenden Land.

Die Ausschreibungszeit für die Eingabe von Arbeiten dauert bis zum 30.11.2007. Anmeldung unter: www.tristia.de, E-Mail: art@tristia.de.

[Zeichenzahl mit Leerzeichen: 2.763]

Bildmaterial:



Maged Houmsi: „Schlüssel zur Freiheit“. Der syrische Maler stellt einen Teil seiner Arbeiten dem | tristia exilkunst festival berlin | zur Verfügung.

© und Foto: Maged Houmsi

Die honorarfreie Nutzung des Bildes von Maged Houmsi „Schlüssel zur Freiheit“ ist nur im Zusammenhang mit Ihrer Berichterstattung über das Kulturprojekt | tristia exilkunst festival berlin | gestattet.

Bitte achten Sie darauf, dass als Untertitel zum Bild der folgende Text lesbar ist:

Maged Houmsi: „Schlüssel zur Freiheit“. Der syrische Maler stellt einen Teil seiner Arbeiten dem | tristia exilkunst festival berlin | zur Verfügung.

© und Foto: Maged Houmsi

Pressekontakt:

Zuzanna Jesiotrzynska oder André Siegel (Tristia-Team/Presse)

E-Mail: presse@tristia.de URL: www.tristia.de

Mobil: 0179/700 35 62 oder Tel.: 030/23 36 29 19

Wir senden Ihnen gerne weiteres Material zu.